



Nachruf
von Klaus-Heinrich Standke
im Namen des Komitees für deutsch-französisch-polnische
Zusammenarbeit e.V. (Weimarer Dreieck)



WŁADYSŁAW BARTOSZEWSKI

* 19. Februar 1922 in Warschau; † 24. April 2015 in Warschau
zweimaliger polnischer Außenminister

Mitglied des Kuratoriums des Komitees Weimarer Dreieck e.V.

Träger des Adam-Mickiewicz-Preises 2008 für Verdienste um die deutsch-französisch-polnische
Zusammenarbeit

Professor Władysław Bartoszewski ist tot. Der große polnische Humanist und 'leidenschaftliche Europäer' (s. die untenstehende Laudatio von Ruprecht Polenz) starb am 24.4.2015 fast auf den Tag genau 15 Jahre nach seiner historischen Gedenkrede (s. Anlage), die er am 28.4.1995 anlässlich der Sondersitzung des Deutschen Bundestages zum 50. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft hielt.

Sein Tod erfolgte nur wenige Jahre nach dem Hinscheiden anderer bedeutender polnischer Außenminister - allesamt wie er Historiker und Mitglieder unseres Kuratoriums: Bronisław Geremek († 2008), Stefan Meller († 2008), Krzysztof Skubiszewski, einer der drei Gründungsväter des Weimarer Dreiecks und Träger des Adam-Mickiewicz-Preises 2006 († 2010) und schließlich des ersten Ministerpräsidenten Polens nach dem Zweiten Weltkrieg, der nicht dem kommunistischen Regime angehörte, Tadeusz Mazowiecki († 2013). Alle diese außergewöhnlichen Persönlichkeiten haben vor dem Hintergrund ihrer leidvollen Erfahrungen in der Kriegs- und Nachkriegszeit die Politik und die Außenpolitik Polens maßgeblich geprägt. Sie alle waren Anhänger der Vision einer engen deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit innerhalb des größer gewordenen Europas. Alle haben in der Arbeit des Komitees Weimarer Dreieck aktiv mitgewirkt.

Für Władysław Bartoszewski, der als 18-Jähriger die Schrecken des KZ-Auschwitz erlebt hat, wurde die deutsch-polnische Aussöhnung vor dem großen geschichtlichen Vorbild der deutsch-französischen Aussöhnung - buchstäblich bis zu seinem letzten Atemzug - zur Lebensaufgabe. Er hatte die Gabe des Wortes. Niemand, der ihn je gehört hat, wird seine eindringliche Stimme vergessen können.

Władysław Bartoszewski ist im Laufe seines langen Lebens nicht nur zu einer moralischen Instanz Polens geworden, sondern weit über sein Land hinaus in Europa.

Sein Tod hat eine Lücke hinterlassen, die nicht zu schließen sein wird. Es gilt nun, sein Vermächtnis zu bewahren.

R.I.P.

Verleihung des Adam-Mickiewicz-Preises 2008 Festsaal des Rathauses Weimar, 29. August 2008



K-H.Standke, W. Bartoszewski, J.Vaillant, R.v.Thadden, Oberbürgermeister S. Wolf

Dialogveranstaltung mit deutschen, französischen und polnischen Jugendlichen Reithaus im Schloßpark an der Ilm, 29. August 2008



J.Vaillant, W.Bartoszewski, H.Ménudier, Sorbonne Paris (Moderator), R.v.Thadden, G.Pleuger, Präsident *designatus*, Viadrina

Anlagen

- Excerpt der Laudatio von Ruprecht Polenz MdB, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages, Weimar, 29.8.2008
- Dankadresse von Władysław Bartoszewski, Weimar, 29.8.2008
- Gedenksprachen zum 50. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkrieges von Rita Süßmuth, Władysław Bartoszewski und Johannes Rau im Deutschen Bundestag, Berlin, 28.4.1995

